





Das vom Tod zerrissene  
Klee-Blatt dreyer Geschwister,

Welches,  
Als der

Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte Herr,

S E R R

August Wilhelm  
Thilo,

Hoch-Fürstl. Sachsen-Coburg-Meiningischer  
Hochbestalt gewesener Hof Rath und Deputatus,

Den 20. Mart. 1748. früh Morgens um 7. Uhr

Im zwey und sechzigsten Jahr

Seines rühmlichst geführten Lebens

Seeligst verstarb,

Und den 22. eiusdem Abends in der Stille beygesetzt und dem kühlen Schoos

Des von Ihm so lange gewünschten Grabes

Anvertrauet wurde,

Schmerzlich beweineten

Des Wohlseeligen

Hinterbliebene höchstbetrübe zwey Geschwistere

Johann Ludwig Tobias Thilo,

Hoch-Fürstl. Sachs. Coburg-Meiningischer Cammer-Rath.

Und

Elisabetha Eleonora verwittibte Schulzin, gebohrne Thiloin.

M E I N I N G E R N

Druckts Johann Günther Scheidemanns, Fürstl. Sachs. Hof-Buchdr.

*H. Lector Meyfart*





Fürchterliche Todes-Blicke!  
Dallzuhart und schwer Geschicke!  
Unwiedertreiblicher Entschluß,  
Der unsern Geist betrüben muß!

Der Bruder spricht von seinem Ende,  
Und von der letzten Grabes-Nuh,  
Er reicher uns die matten Hände  
Mit Zittern jest zum Abschied zu.

Wer kan wohl dieses Leid vergleichen,  
Und seinen tieffen Grund erreichen,  
Das unsre bange Seele kränckt,  
Und in die stärckste Fessel zwingt?  
Wer hat so hart- und steiffe Sinnen,  
Der, wenn die Angst sein Herze preßt,  
Nicht heiße Thränen- Ströhme rinnen  
Und Seuffzer aus dem Munde läßt?

Es steigt ja schon der herbe Jammer  
Uns Christen aus der Herzens-Kammer,  
Und trübet uns das Angesicht,  
Wenn einem Frembden weh geschicht:

*Handwritten note in cursive script at the bottom of the page, possibly a library or collection mark.*

Wer kan sich nun des Leids enthalten,  
Der seinen francken Bruder sieht  
In Angst- und Todes: Schweiß erkalten?  
So hat ein Christ wohl kein Gemüth.

Die Herzen sind zustarck verbunden,  
Und mit der Eltern Blut umwunden,  
Daß, wenn ein Schlag das eine rührt,  
Das andre gleiche Schmerzen spührt.  
Sie paaren alle Lust und Freuden,  
Die ihnen hier der Himmel gönnt;  
Und werden auch in keinem Leiden,  
So hart es drücket, abgetrennt.

Nun, Bruder, kanst Du leicht verstehen  
Wie, wenn wir Dich vergnügt gesehen,  
Sich unser Herz zu jederzeit  
Bei Deinem Wohl sich hat erfreut:  
Jedoch kan auch daraus erscheinen,  
Was Deine francke Lager: Statt  
Vor manches bitterliche Weinen  
Aus unsrer Brust gezwungen hat.

Wie manche Stunden in den Nächten  
Die uns den Schlaf und Ruhe schwächten,  
Hat unser Aug mit Wunsch und Flehn  
Nach Deiner Hülf sich umgesehn;  
Besonders, wenn Du für den Schmerzen  
Fast keine Viertelstunde schlieffst,  
Und aus dem sehr bedrängten Herzen:  
Ach Herr! wie lang? wie lange? rieffst.

Jetzt aber brennen unsre Augen  
Von einer zweymal schärffern Laugen,  
So, daß die Dvaal, die sich vermehrt,  
Uns durch das Herz und Glieder fährt,

Weil nun die letzte Stunde schläget,  
Und man Dich, liebstes Bruder-Hertz,  
Aus unserm Haus zum Grabe trägt.  
Gewiß ein herber Gram und Schmerz!

O was vor Leid hat uns betroffen!  
Wunsch, Bitten, Flehen, Glauben, Hoffen,  
Das uns bisher getröstet hat,  
Geht mit Dir auf dem Todes-Pfad.  
Wo sind nunmehr die frohe Zeiten,  
Die unser Klee-Blat mit dem Thau  
Der angenehmsten Lust bestreuten?  
Jetzt stellt ein Flor uns auf die Schau.

Jedoch, wer wollt des Himmels Schlüssel,  
Die uns den Bruder hingerissen,  
Mit Ungedult entgegen ziehn?  
Wie? oder gar dem Leid entfliehn?  
Wir müßens uns gefallen lassen,  
Und auf den Wink des Höchsten sehn,  
Der uns so schwere Jammer-Straßen  
In Trauer-Kleidern heißet gehn.

So zieh denn hin aus dem Getümmel,  
Du selger Bruder, in dem Himmel.  
Hab Dank vor Seine Redlichkeit,  
Die uns Dem Hertz bisher gewenht.  
Wir, die wir Dich zum Grab bestatten,  
Thun noch die nahe Schrift darzu:  
Hier lieget unter kühlem Schatten  
Ein liebster Bruder in der Ruh.

† † †

Dc 621 <sup>c</sup> (1)

4°

VD 18



5b.

VD 17





Das vom Tod zerrissene  
Klee-Blatt dreyer Geschwister,

Welches,  
Als der

Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte Herr,

H E R R

August Wilhelm

Thilo,

Hoch-Fürstl. Sachsen-Coburg-Meiningischer  
Hochbestalt gewesener Hof-Rath und Deputatus,

Den 20. Mart. 1748. früh Morgens um 3. Uhr

Im zwey und sechzigsten Jahr

Seines rühmlichst geführten Lebens

Seelicht verstarb,

Und den 22. eiusdem Abends in der Stille beygesetzt und dem kühlen Schoos  
Des von Ihm so lange gewünschten Grabes

Unvertrauet wurde,

Schmerzlich beweineten

Des Wohlseeligen

Hinterbliebene höchstbetrübte zwey Geschwistere

Johann Ludwig Tobias Thilo,

Hoch-Fürstl. Sachs. Coburg-Meiningischer Cammer-Rath.

Und

Elisabetha Eleonora verwittibte Schulzin, gebohrne Thiloin.

M E I N I N G E R N

Druckts Johann Günther Scheidemantel, Fürstl. Sachs. Hof-Buchdr.

H. Kector Meyfart.

